



## Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 12. 7. 1917 betreffend die Verarbeitung von Leder durch Schuhmacher wird im § 1 mit Wirkung vom 1. Mai 1918 dahin abgeändert: Der erste Satz des § 1 erhält folgende Fassung: Schuhmacher dürfen Leder, das von Treibriemen herrühren kann, von Privatpersonen nicht erwerben, auch nicht zur Verarbeitung annehmen, wenn die Personen ihnen nicht bekannt ist oder sich durch Wohnungsmeldeschein oder sonstige behördliche Schriftstücke ausweist.

Magdeburg, den 20. April 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Sonntag,  
Generalleutnant.

## Bekanntmachung.

In der Bekanntmachung vom 9. August 1916 wird der letzte Satz dahin geändert: „Sie tragen als Abzeichen einen Ringbogen entsprechend dem Erlasse vom 26. 11. 17 Nr. 1897/10. 17 B 3. A. S. L. E. 889.“

Magdeburg, den 20. April 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Sonntag,  
Generalleutnant.

Ich habe heute eine Bekanntmachung Nr. Bst. (b) 511/12. 17 R. A. betreffend Vereet jealichen Handels mit Schnellkraft ohne Rücksicht auf die Art der Regierung, sowie mit Abfällen Spänen und von Schnellkraft erlassen. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ordentlicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 20. April 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Sonntag,  
Generalleutnant.

### Sonderzuteilung von R.-M. Seife.

Raut Reichsanzeiger Nr. 51 hat der Herr Reichsanzeiger verfügt, daß während der Monate April oder Mai 1918 eine einmalige Sonderzuteilung von 50 gr. R.-M. Seife gegen Vorlage der Seifenkarte abgegeben wird. Der Verkäufer ist verpflichtet, die Abgabe auf dem Stammschnitt der Seifenkarte unter Angabe des Tages mit Eindeutiger Farbstift zu vermerken. Zumberhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Meißenfeld, den 22. April 1918.

Vorsitzender des Kreisaußschusses,  
Königlicher Landrat, Bartels

### Lebensmittelabgabe.

Auf die gelbe Lebensmittelkarte Nr. 10 werden **Grapen, Marmelade und gedörrte Kohlrübenflocken** verteilt.

Die zur Verteilung kommenden Mengen und die Preise sind durch Anschlag in den bekannten Verkaufsstellen ersichtlich.

Der Verkauf der Lebensmittel findet gegen Rückgabe der Nahrungsmittelkarte Nr. 10 vom 20. April bis 3. Mai d. S. statt.

Teuchern, den 26. April 1918.

Der Magistrat, Zimmermann.

Am Montag den 28. April werden von vormittags 8 Uhr ab in der Kartoffelverkaufsstelle **Kohlrüben** ohne Anrechnung auf die Kartoffelkarte verkauft.

Der Preis beträgt pro Pfund 10 Fig.  
Teuchern, den 26. April 1918.

Der Magistrat, Zimmermann.

Am Sonnabend, den 27. 4. 1918 von 8 Uhr vormittags ab werden im Spritzenhofe die aus Notschlachtungen hergestellten **Wurstwaren** zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 29. 4. bis 5. 5. 1918 gültige Fleischkarte wird ein Pfund Wurst abgegeben.

Berechtigt sind nur die Inhaber der Verkaufsummern 1101 bis 1252 und 1 bis 200 werden.

Die Brotmarken sind vorzulegen.

Teuchern, den 25. April 1918.

Der Magistrat, Zimmermann.

### Butter-Verkauf.

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird **Sonnabend den 27. April 1918** von vormittags 8 Uhr ab Butter zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 22. bis 28. April 1918 gültigen Fettkarte werden **30 Gramm Butter** abgegeben, andere Marken haben keine Gültigkeit.

Der Preis für 30 Gramm Butter beträgt 19 Pfennig.

Butter können nur diejenigen Personen erhalten, welche in **Teuchern wohnhaft sind.**

Teuchern, den 25. April 1918.

Der Magistrat, Zimmermann

### Runkelrüben, Stroh-Krafftutter

haben abgegeben

Louis Böttchers Söhne

Therßen-Str. 1.

### Eine Hausrolle

Zwanzig mit 11 Stück und auffappbarem Tisch, gelb poliert (kann in jedes Zimmer gestellt werden) verkauft

Reunhardt, Volkstraße 7, part.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die Trauer-Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der

Fahrer

### Karl Heyner

bei einer Minenwerfer-Kompanie im Westen Inhaber des Eisernen Kreuzes II Klasse

am 18. April im Alter von 22 Jahren sein Leben für das Vaterland lassen musste.

Dies zeigt schmerz erfüllt an

Familie Friedrich Heyner.

Paul Heyner, z. Zt. im Felde,

Ernst Heyner, z. Zt. im Lazarett,

Otto Heyner, z. Zt. vermisst,

nebst allen Verwandten und Bekannten.

Teuchern, den 26. April 1918.

So schlafe wohl in fremder Erde,

Geliebter Sohn und Bruder du.

Wir werden deiner nie vergessen

Bis wir auch gehen einst zur Ruh.

Nun ruhe sanft in stillem Frieden,

Dir war dein Schicksal so beschieden.

Leicht sei dir die fremd- Erde.

### Kirchliche Nachrichten

am Sonntage Cantate (28. 4. 18.)

Kollekte für die Berliner Stadtmission.

Leuchern: Vorm. 10 Uhr. Hr. Beigmann.

Göben: Vorm. 10 Uhr. Oberpf.

Blagemann.

Unterwehlen: Vorm. 1/9 Uhr.

Hr. Beigmann.

Ich impfe am

Dienstag den 30. April,

Mittwoch den 1. Mai und

Montag den 6. Mai

nachmittags 3 Uhr

in meiner Wohnung.

Dr. Hacker.

Alle Sorten

Maler- und Maurerfarben

guter Firnis-Ersatz

Fussbodenlackfarben in Dosen

Fussbodenfarbe

(reichfertig)

Pfund 2 Mark.

empfecht

Herrmann Pohle.

Ein

Grammophon

ist zu verkaufen.

Hörlg. Trodenfabrik.

Glücke

zum Ausbrennen von Enteneiern, gegen

Ertötung der Futterflöhe, geeicht.

Zu erlangen in der Exped. d. Blattes

Unabhängige, christliche

Aufwartung

für einige Stunden täglich geeicht.

Striehmweg 9.

Das Betreten und

Grafen am Danneweg nach

Verboten ist bei Strafe verboten.

M. Schmidt, Göben.

Bezugsscheine

A II B II

zu haben bei

Otto Liefers, Buchhandl.

Photogr.: Schütz.

Sonntag, den 28. April 1918

von 1/11 Uhr bis 5 Uhr

geöffnet.

Von Montag den 29. April

bis Sonnabend den 11. Mai halte

ich

Sprechstunde

vormittags nur von 7 bis 8 1/2 Uhr

nach neuer Zeit.

Dr. Hacker.

Bettmäßen

Befreiung sofort.

Alter u. Geschlecht

angeben. Auskunft unentgeltlich.

Sanitas, Fürth i. B.,

Fürstentstraße 23.

## Kino „Weisse Wand.“

Spielplan für sonnabend und Sonntag  
27. und 28. April

### Krähen fliegen um den Turm.

Ein Abenteuer des berühmten Joe Deeds in 1 Vorspiel und 4 Akten.

### Der Hermelinmantel.

Lustspiel in 3 Akten

mit der berühmten Garmy in der Hauptrolle.

Als Einlage:

### Dornröschen.

Märchen in 3 Akten.

Beginn der Vorkellungen: 7 und 9 Uhr.

Kein Kinofreund veräume dieses ausgezeichnete Programm.

Sonntag von 3 Uhr an große Jugendvorkellung.

### Dornröschen

oder: Der hundertjährige Schlaf.

Außerdem:

Ein 3 aktiges Lustspiel.

## Theater in Teuchern.

### Gasthof zum grünen Baum.

Sonntag den 28. April abends 8 Uhr

Berliner Operette:

Novität!

Novität!

## Das macht die Liebe.

Operette in 3 Akten von Winter.

Preise der Plätze: Vorkauf Sperrpreis 1,50 Mk., I. Platz 1,25, II. Platz 80 Fig. im Gasthof z. grünen Baum.  
Abendkasse: Sperrpreis 1,75 Mk., I. Platz 1,50, II. Platz 1.—  
Cafeteria 60 Fig.

Nachmittag 3 1/2 Uhr:

### Kinder - Vorstellung.

## Dornröschen oder der Hundertjährige Schlaf.

Zaubermärchen in 4 Akten von Göben.

Karten 60, 40, 30, 20 Fig.

Um günstigen Zutritt bitten

die Direktion.



### Nachruf.

Dem Heldentod fürs Vaterland erlitten in treuester Pflichterfüllung drei unvergessliche, lebensfrohe und allseitig beliebte Jugendfreunde:

### Jäger Kurt Linke

Inhaber d. Eisernen Kreuzes II. Klasse, gefallen am 23. März

### Schütze Walter Pfeiffer

Inhaber d. Eisernen Kreuzes II. Klasse, gefallen am 21. März

### Schütze Otto Teuchert

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

gestorben in einem Reserve-Lazarett.

Dahin, dahin — und nimmer kehrt ihr wieder, Ihr Jugendfreunde, von uns so heiss geliebt.

Der Jugend Herzen rühren Klagelieder,

Mit euch, o Freunde, kein Wiedersehen es gibt.

Ihr ginget von uns fort in Jugendprangen

Und zoget kühn fürs Vaterland ins Feld.

Wie hofften wir, euch freudig zu empfangen

Bei eurer Wiederkehr, ihr jungen, frischen Helden.

Wie anders hat des Schicksals Macht gewaltet,

Es riss euch hin, ein mörderisches Blei,

Und Hoffnung ward in Trauer umgestaltet,

Ihr musset scheiden in des Lebens Mal.

Ihr wart der lieben Eltern Stolz und Freude,

Ihr ganzes Glück ist nun dahin.

Die nun geworden grimmen Todes Beute

Und eingegangen zu des Höchsten Thron.

Doch dürfen wir nicht dumpfe Trauer tragen,

Da eure Stirn des Helden Lorbeer ziert,

Denn, feiern wird das Vaterland in späten Tagen

Die Söhne, deren Blut den Sieg gebiert.

Drum wollen wir den letzten Gruss euch weihen,

Den lieben Jugendfreunden ewge Ruh erliehn,

Den Helden danken, Gott mög' uns verleihen

Mit ihnen dereinst ein frohes Wiedersehn!

Zum ehrenden Gedenken gewidmet

am 26. April 1918

von der Jugend zu Runthal.



März 1909: 9. Neuwohnen für den Provinzialauschuss; 10. Abänderung des Provinzialstatuts sowie Neuwahl eines Landesrats und eines Landesparlaments; 11. Abänderung der Grundbesitzsteuer für die Förderung des Kleinbauwesens in der Provinz Sachsen; 12. Ostmärkische Kolonisation; 13. Erweiterung der Landesversicherungskasse für Provinzialbeamte; 14. Abänderung der Bestimmungen der Provinzialkassen für die Kommunalverbände der Provinz Sachsen und der Weimarer und Völklinger Kreise; 15. Abänderung der Bestimmungen der Provinzialkassen für die Kommunalverbände der Provinz Sachsen und der Weimarer und Völklinger Kreise; 16. Haushaltsplan für die Ausgaben der Städte-Verwaltung der Provinz Sachsen für die Jahre 1918 und 1919; 17. Abänderung des Kreisverordnungsreglements; 18. Nachtrag zur Viehvermehrungsbekämpfung betr. Hundestimpfungen gegen Milzbrand.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, 26. April 1918.

Am 25. April 1918 ist ein kleiner Nachtrag Nr. W. I. 1771/1. 18. R. N. N. zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 1771/5. 17. R. N. N. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme und Befandberührung der deutschen Schiffsfahrer und des Vollgefalles bei den deutschen Gerbereien erlassen.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistereien und Polizeibehörden einzusehen.

**Anzeigungsverbot.** Das Eisenrezeiv II. Klasse wurde dem Wehrmann Emil Pfeffer von hier und dem Woiwot Emil von hier verboten.

**Post, Pächten und Privatpachte** sind an Angehörige der gesamten Wehrfront wieder unbefristet zugelassen.

**Post.** Die Perseubelge an Militärämtern und Hinterlassenenbezugsstellen sind ab dem 29. April bei den Bestellungsstellen abzugeben, in Leuznau im Wehrsammler des Poststellen von 8 bis 10 Uhr Vormittag.

**Unzulässiger Tauschhandel.** In letzter Zeit hat sich im Geschäftsverkehr zwischen Kaufleuten und Verbrauchern eine Gepflogenheit herausgebildet, die im Interesse unseres wirtschaftlichen Lebens nicht entstehen genug beklamt werden kann. Es sind Fälle bekannt geworden, in denen Geschäftsleute keine Bedenken getragen haben, von Kunden Lebensmittel anzunehmen und ihnen dafür Kleidungsstücke ohne Vergütung zu verschaffen. Angesehen davon, daß sich diese Geschäftsleute schwerer Bekleidung ausgeben, ist ein solches Verhalten geeignet, die gleichmäßige Versorgung aller Volksteile mit Lebensmitteln wie mit Kleidungsstücken im hohen Grade zu gefährden. Alle wolkernogegen behördlichen Maßnahmen, die das wirtschaftliche Durchhalten im Kriege gewährleisten sollen und können, müssen scheitern, wenn die Bevölkerung sich nicht achtet, sie in dieser Weise zu durchkreuzen.

**Verwendung von „Schrotflappen“ zu Kohlen.** Größere Mengen Schrotflappen, die beim jetzigen Bedarfsmangel zu ermitteln sind, sind bisher zur Herstellung von „Schrotflappen“ für Pferde verwendet worden. Im gemeinsamen Interesse werden alle Besitzer von Schrotflappen aufgefordert, sie zur Hebung der Bedernot beizubehalten. Die Schrotflappen für die Pferde haben sich längst als unnütz und tierquälend erwiesen. Pferde ohne Schrotflappen werden weniger leicht ichen als solche mit diesen Vorrichtungen. Es können zur Wohlfahrt für Tiere und Menschen abgetötet und für das Schrotflappen verwendet werden.

**Arrestanten.** 25. April. Aus russischer Gefangenschaft entflohen und vor kurzen hier eingetroffen ist der Aktive und in Badby verheiratete Sohn Gustav des Gemeindeführers Angstebe. Derselbe war als Dragoneur im September 1914 samt der ganzen Schwadron in russische Gefangenschaft geraten und hat in dieser langen Zeit in verschiedenen Gegenden Russlands gelebt, so z. B. im Gouvernment Perm am Uralgebirge, in Sibirien und zuletzt in den großen Waldgebieten hinter Petersburg. Mit mehreren Kameraden hat G. Angstebe über 300 Kilometer zurückgelegt und nach mühseligen Wandern Marsch erreicht, von wo er nach der üblichen Quarantänepflicht glücklich die Heimat erreicht. Wie groß die Freude seiner Angehörigen hier war, kann man sich denken.

**Leipzig, 24. April.** Wie das Leipziger Polizeiamt mitteilt, sind aus einem Herrenmodegeschäft in der inneren Stadt in Leipzig in der Nacht vom 20. April etwa 100 Meter feinsten Herrenkleiderstoffe im Werte von 20 000 Mark gestohlen worden.

**Selenitz, 25. April.** Die Siedlungs-Gesellschaft Sachsendorf laute das in Verding bei Orbers Straußische Gut von 213 Morgen Größe zum Preise von etwa 230 000 Mark. Der größte Teil des Landes soll zu Siedlungszwecken aufgeteilt, das Restgut von etwa 100 Morgen weiterbewirtschaftet werden.

**Attenuburg, 23. April.** Von Polizeibeamten überführt wurden in einem Hofsal am Nollplan eine große Anzahl hier wohnhafter Personen, die sich mit Glücksspielen unterhielten. Der Wirt, der sich in derselben Angelegenheit erst kürzlich vor dem Gericht zu verantworten hatte, war mit beteiligt. Es waren meist Arbeiter, die zum Teil um recht hohe Beträge spielten. Die Anzeigen stüben von Frauen her, deren Männer bei diesem Spiele erhebliche Beträge verloren hatten.

**Gotha, 24. April.** Das Lebensmittelamt gibt bekannt: Die Zahl der Haushaltungen, die ihre Kartoffelvorräte bereits aufgebraucht haben, wächst täglich, und ständig werden von uns, oft in unerschöpflichem Tone, Kartoffeln gefordert. In der Presse ist oft darauf hingewiesen worden, daß die Vorräte eingeteilt werden müssen, da wir unter keinen Umständen ausreichen können, und wir können daselbst nur immer und immer wiederholen. Die Haushaltungen,

die in unverantwortlicher Weise so leichtfertig gewirtschaftet haben, daß sie in dem halben Versorgungszeitraum die ganze zutreffende Menge bereits verzehrt haben, müssen jetzt den Schaden tragen. Wir können ihnen nicht helfen. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß es noch so viele gibt, die im vierten Kriegsjahre den Ernst der Lage noch nicht erkannt haben und auf dem Standpunkte stehen, daß ihnen geholfen werden müsse, ohne zu bedenken, daß das einfach unmöglich ist, da uns nur bestimmte von den Reichsbehörden zugewiesene Mengen zur Verfügung stehen, von vornherein gleichmäßig verteilt werden. Jeder Zentner Kartoffeln, mit dem wir einen Haushalt über seine ihm zutreffende Menge hinaus versorgen, stellt einem anderen Haushalt. Es wäre von uns unverantwortlich, den Haushaltungen, die leichtfertig gewirtschaftet haben, auf Kosten und zum Schaden der übrigen zu helfen. — Was hier für Gotha gesagt wird, gilt auch für alle anderen Orte.

**Rangenhilfe, 23. April.** Einer Diebesgesellschaft, die seit acht Monaten fortgesetzt Einbrüche ganz oder teilweise verschwunden ließ, die durch die hiesige Gendarmerie der Kleinbahn Rangenhilfs-Gesellschaft zur Verhinderung überwiegen wurden, ist jetzt das Handwerk gelegt worden. Wie das hiesige Tagblatt meldet, wurden bei einer Reihe von Angestellten und Arbeitern der Kleinbahn, sowie auch der Gendarmerie in den letzten Tagen Hausdurchsuchungen vorgenommen und dabei zahlreiche gestohlene Waren aus Tageslicht befördert. Es handelt sich um Nahrungsmittel und Genussmittel, sowie Kleidungsstücke.

**Dresden, 24. April.** Ein großer Kosten Lebensmittelfaktoren und Reiseführer für Militärurlauber sind bei einem in der Nacht vom 21. April in einem Grundstück der Wörmer Straße in Dresden verübten Einbrüche den unbekannten Spitzhunden in die Hände gefallen. An Lebensmittelfaktoren haben die Diebe 434 Wochen- und 486 Tagesarten, ferner an Reiseführer für Militärurlauber 585 Stück auf je ein Pfund und 42 Stück auf je zehn Pfund Brot lautend, erbeutet.

## Vermischtes

**Die Brüder der Österreichischen Kaiserin.** Von der letzten Briefschickungsgeschichte, soweit sie auch durch die Wiener Erklärungen aufgeklärt worden ist, bleibt doch die unerfreuliche Tatsache bestehen, daß die Brüder der Kaiserin Zita eine gewisse Rolle im Lager der Feinde Deutschlands und Österreich-Ungarns gespielt haben, unter keinen Umständen erweislich finden. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt darüber: Die Brüder der Kaiserin von Österreich gehören bekanntlich dem belgischen (1) Noten-Kreis als Offiziere an. Sie sind, wie uns seit langem bekannt ist, wiederholt in Wien oder der Umgegend gemein zum Besuch ihrer färrlichen Schwägerin und dann durch färrliches Automobil an die italienische Grenze zurückgebracht worden. Wenn außer diesem Besuch auch noch ein Briefwechsel gehalten worden ist, so würde das einen außerordentlich lebhaften verkehrsgemäßen Verkehr und einen ungemein regen Mitteilungsaustausch bedeuten. Wir müssen glauben, daß die Eigenheit der Brüder der Kaiserin von Österreich als Offiziere des belgischen Notens-Kreises in den Augen des deutschen Volkes und seiner Feinde schon an und für sich verhängnisvoll und sehr mißlich. Ganz besonders, weil fernerlei Notwendigkeit dafür bestand, noch besteht, und dieses für Wirten in dem nicht nur dem Deutschen Reich, sondern auch Österreich-Ungarn feindlichen Lager nur durch Neigung bzw. Korruption zu erklären ist. Das offen auszusprechen, haben wir nicht nur für Pflicht, sondern für selbstverständlich. Denn in diesem Nichtenkomple steht wirklich höheres als dem Spiel, als Familienbeziehungen und die lächerliche Fortsetzung ihrer intimen Verhältnisse. Kaiserin Zita ist bekanntlich eine Tochter des 1907 verstorbenen Herzogs Robert von Parma aus dem Hause Bourbon-Anjou, dessen Kinderreichum in die Mitte der färrlichen Familien beispiellos war. Neun Söhne und neun Töchter dieses Herzogs haben den färrlichen Gemahl der Prinzessin Zita mit einer außerordentlichen Schwägerin verortet.

**Die Raubkavallerie in Österreich.** Nach einer am Dienstag erschienenen Verordnung soll in Österreich die amtliche Raubkavallerie eingeführt werden. Danach bekommt jeder Reiter 6 Zigarren, 18 Zigaretten oder ein halbes Bäckchen Tabak in der Woche. Die Verordnung tritt in acht Wochen in Kraft.

**Ein verurteiltes Gericht.** In Hannover sollen sich die Wirtschaftsminister wegen Verletzung der Höchstpreise vor dem Schöffengericht verantworten. Kaufmann, Hotels und eintägliche Speisevereine kommen dabei in Frage. Bevor in die Verhandlung eingetreten werden kann, erklärt der eine als Zeuge fungierende Vertreter, er müße sich für diese Verhandlung als befangen erklären, wenn es zuträfe, daß die angeklagten Feind und andere Nahrungsmittel zu teuren Preisen erworben und dabei sich des Bezuges der Verletzung der Höchstpreise schuldig gemacht haben sollten. Er könne mit seinem Privatvermögen täglich und stündlich genau so wie die Angeklagten in die Notlage geraten, sich eventuell in derselben Art solcher Bezüge schuldig zu machen. Der zweite Zeuge, ein Kaufmann, schloß sich den Ausführungen an. Der Vertreter der Anklage erklärte, er vermöge psychologisch den Empfindungen der beiden Zeugen sehr wohl zu folgen und könne deren Anträge verstehen. Dem Gericht blieb daraufhin nichts anderes übrig, als die Verhandlung zu vertagen.

**Der „berühmte Geld“.** In Allenstein wurde ein jüdischer Fliegeroffizier Pöhlmann verhaftet. Er kamme aus Warschau, Sohn eines dortigen Rentiers, und war gemeiner Soldat. Der Schwindler wußte die Zeitung seiner Heimatstadt mit Bedacht über seine Verbrechen und seine Verbrechen einzunehmen. So übertrug er durch die Zeitung die

Warschauer Bürgererschaft durch die Nachricht, daß er zum Fliegerleutnant befördert sei. Als solcher trat er auch bald in Warschau auf Urlaub ein. Hier lief er sich als Fliegerleutnant eintragslos und erhielt 6000 Mk. Militärp. Bald danach brachte die Zeitung die Mitteilung, Fliegerleutnant Pöhlmann habe den Orden „Pour le merite“ erhalten. Es dauerte nicht lange, und Warschau konnte ihn im Saal des Exkurs kennen. Mit seiner jungen Frau begab er sich dann zu Verwandten nach Allenstein. Hier betraut sich der „Leutnant“ sehr stark. Auf dem Hauptbahnhof nahm man den „Leutnant“ fest, und nun in die Hände der Schwindler. Die Warschauer sind wie aus dem Wolken gefallen. Die junge Frau wird ebenfalls bestraft.

**Einem gegenhumoristischen Anzeigenentwurf** eines Lehrlingsgeschäfts veröffentlicht ein Zoidauer Lehrer. Das Geschäft lautet: Lehrling gesucht unter nachstehenden Bedingungen: Arbeitszeit 8—12, 1/2 bis 5 Uhr, Wochenlohn 20—30 Mk. mit vollständiger Kost, Langstunde frei, täglich 10—12 Zigaretten oder 3—5 Zigarren, Fernsprecher für Privatquartiere vorhanden. Arbeitszeit 2 Jahre. Bietet ein von 20 Häusern Schwundmännern zur Verfügung, Anblick an Weilerichter gestattet.

**Beim Benzolwettbewerb** verbrannt. Eine Frau Olga Brüllan in König reich Sandbühne mit Benzol. Dieser erprobte und verurteilte einen Brand. Die Frau ist den dabei erlittenen schweren Brandwunden erlegen.

**Die Ringkämpferprobe** am Dienstag. In Leipzig fand man jüngst eines Morgens das Armamentmal er verstimmt. Man stellte als Täter mehrere junge Leute im Alter von 17 und 18 Jahren fest, die aus dem fraglichen Abend aus dem Theater kommend, wo sie bei den Ringkämpfern waren, ihre Kraft an toten Gegenständen ausprobiert hatten.

**Der Kriminalbeamte** als Lebensmittelstehler. Gegen einen Kriminalbeamten H. in Hamburg ist ein Strafverfahren wegen großer Schleichung mit Lebensmitteln eingeleitet worden. Er hat Fleischwaren und andere Lebensmittel in Waggonladungen vertrieben. Der Beamte steht achtzehn Jahre im Dienste der Polizeibehörde. Seine Anzeige erfolgte auf Grund von Bestellungen der Kasseler Behörden.

**Standrechtlich** erschossen. Der Schuhfabrikant Otto Schönbach aus Wismarsen, der vom Standgericht in Zwickau wegen des Raubmordes an dem Kaufmann Böhmert aus Berlin zum Tode verurteilt worden ist, wurde am Donnerstag früh in Ansbach standrechtlich erschossen. Die geraubte Summe von 40 000 Mark ist bis heute nicht gefunden worden.

**Beim Ausnehmen** von Kränzen erbeutet. Ein Soldat der 13. Brigade Anab Lorenz. Er blieb mit gerichtetem Schadel liegen.

**Ungezügelter Kreisauschweifler.** In Wartenstein erschloß sich der Kreisauschweifler Staeler. Er hat 11 000 Mark verrentet.

**Eine Riesenfelle** wurde in der Konstanzer Bucht im Bodensee gefangen. Sie ist 115 Meter lang, 20 Zentimeter breit und wiegt 34 Pfund. Ein solcher Fang ist kaum jemals im Bodensee gemacht worden. Der Fisch dürfte ein Wels von 20 Jahren erreicht haben. Er heißt sich im Seelexikon verzeichnen.

## Neueste Nachrichten

**Der Kammberg** erobert, die englische Pyrenäen-Kette bedroht. 3900 Gefangene. Großes Hauptquartier am 26. April 1918.

**Wälfischer Kriegsanstalt** Der Angriff der Armee des Generals Eytz von Armin gegen den Kammberg führt zu vollem Erfolg. Der Kammberg, die weit in die sandrige Ebene stehende Höhe ist in unsere Hände.

Nach starker artilleristischer Feuerwirkung brach die Infanterie der Generale Jäger und von Gerhardt gefolgt dem Sturm vor. Französische Divisionen im Norden englischer Truppen mit der Beteiligung des Kammels bestrahlt und die bei Wistkaete und Dranoete anschließenden englischen wurden aus ihren Stellungen genommen. Die großen Sprengtrichter von St. Col und der St. selbst wurden genommen. Die zahlreichen in dem Kampfgelände gelegenen Betonhäuser und ausgebauten Schöße wurden erobert. Französische und bayerische Truppen erlittenen Dorn und Berg Kammel. Unter dem Schutz der trotz schwieriger Geländes heranbringenden Artillerien stieß die Infanterie an vielen Stellen bis Kammelberg vor.

Wir nahmen Diannourte und die Höhen nordwestlich von Flegelhof. Schladingswader griffen die mit Fahrzeugen und Kolonnen stark belagerten rückwärtigen Etappen des Feindes mit großem Erfolge an.

Als Deute des gestrigen Schlachttages sind bisher mehr als 6500 Gefangene, in der Mehrzahl Franzosen, unter den Gelagerten ein englischer und ein französischer Regimentskommandeur gemeldet.

Stüchlich von der Sonne konnte Willers Bretonenz, in das wir eingebrungen waren, im feindlichen Gegenangriff nicht gehalten werden. Weitere starke Gegenangriffe scheiterten stüchlich von Dork und Wald Hangard. Die Gefangenenzahl hat sich auf 2400 erhöht.

Zwischen Are und Dile außer zeitweilig auflebenden Feuer nicht von Bedeutung.

Auf dem Westufer der Mosel stürzten schächtige Kompagnen französische Götzen an drangen in Reguiville ein. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe kehrten sie mit Gefangenen in ihre Linien zurück.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.

Für die Sendungen ins Feld  
**Pappkästen**, in allen Größen, billig!  
oskarken, Feldpostbriefumschläge,  
**Otto Lieferenz.**

**Der Dieb**, welcher mich am Mittwoch abend gegen 9 Uhr befohlen hat und von meinem Schwiegervater beim Herausfahren mit dem Handwagen gesehen und erkannt ist, wird erwischt, sich schuldig im Büro zu melden, andernfalls erfolgt Anzeige.  
Architekt Dörlbein.

Kaufe gebrauchte  
**Fahrräder**  
auch ohne Gummi  
Karl Holke,  
**Disteln**  
kaufen  
**Hr. Zimmermann.**

**Achtung!**  
Sonntag wieder große  
**Karussellfahrt**  
Schützenplatz.  
Es ladet ergebnis ein  
Der Besitzer.

# Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

**Anzeigenpreis:** Die fünfgehaltene Kopypolize 15 Wis  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10  
bis spätestens demnächst 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen  
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Er scheint wöchentlich einmal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag  
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



**Vierteljährlicher Bezugspreis:** durch unsere Geschäftsstelle 1,45 RM.  
Zuon unferen ins Haus gebracht 1,60 RM und durch den  
Briefträger 1,55 RM.

**Stichtagsfrist:** und monatlich bezogen werden außer in der Ge-  
schäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von unseren Boten und allen  
Kaufleuten, Botanikanten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 50.

Sonntag, den 27. April 1918.

57. Jahrgang.

## Die letzte Kriegswoge.

45 Kriegsmonate.

Der Bezugsmonat Mai kehrt vor der Tür mit seinem  
Beginn sind 45 Kriegsmonate vollendet. Die Zeit ist lang  
und schwer verlaufen, aber sie war auch voller Bedeutung  
und Sieg, die bis in die fernsten Zeiten hinein leuchten  
werden als Mahnmale, wie sie die Weltgeschichte nie-  
mals sah, vielleicht nie wieder sehen wird. Kriegstrennung  
kann sich noch nicht wieder frei entfalten, das verhängnis-  
volle Kampfgeschick ohne Frieden noch nicht, aber die Hoff-  
nung treibt so schmerzliche Pflichten, wie wir sie in diesem  
Kriegswoge noch nie gesehen haben. Es ist der Mai, dieser  
Krieg, der uns umgibt, der weiterführend wird in die Zukunft  
hin, was vor uns steht, aber doch bereits begonnen wurde.  
Ein heftiger Aufbruch des Feindes ist noch zu er-  
warten, aber der Aufbruch der Ententearmee macht  
sich ebenfalls und beständig bemerkbar. Und wer die  
Märkte erleben hat, nicht nur die Märkte, sondern auch  
es ist um unser Leben auf dem Feind, das Leben vor  
auch im Innern aus der Verbannung der feuergefährlichen  
Krause im Reichslande. Vor dreißig Jahren war die  
mallose Militärflotte, die 900 Millionen Mark be-  
traugte, einen Sturm der Ereignisse hervor, der mit  
Kriegsmaßnahmen und Maßnahmen rechnen ließ. Unser  
heutiger Krieg, der als innerer Krieg der entscheidenden  
Stärke im Reichslande bei und brachte, ist ein  
hochentwickeltes Produkt — es war immer wieder  
besser, als die Natur, die die Natur im Reichslande  
in das Reichslande. Heute ist es keine Entente, diese  
wird nicht von der Verbannung des Feindes, die  
hat selbst 900 Millionen im Jahre von dem deutschen  
Volke getragen werden können, wenn die Art der  
Brennweite sich den Verhältnissen anpaßt. Die Praxis  
des unsichtbaren Krieges, der die arme Theorie der  
Einfachheit. Wir können nicht einen Fehler des  
Schicksals, und das Schicksal des Reichslandes  
schicksals, seine Kraft ist die Natur, die Natur in  
Handel und Wandel, Industrie und Gewerbe sind  
Stützen

5000 Quadratkilometer überstrichen. Die Franzosen haben  
bedeutende Streden der englischen Front übernom-  
men, und damit ist die Selbstständigkeit ihrer Aktionsform  
gebrochen. Diese Erklärung des französischen Minister-  
präsidenten Clemenceau kann man also bestmöglichst an  
Weiser ohne Griff nennen. Verdienste Teilnahme hat der  
Geist des großen Kampfes, die Teilnahme hat der  
Nichtgehorchen erweist. Sein Name, an den sich 80 Luft-  
fliegen knüpfen, wird auch nach seinem Tode weiter wirken.  
Gaugen und Wangen in schwebender Bein wegen des  
bevorstehenden Angriffs der Deltarichter herrscht in Ita-  
lien. Im den Schen zu halten, ist eine italienische Di-  
vision nach Frankreich gelangt. Das italienische Volk steht  
dabei ganz anders, und wenn die weiteren Misserfolge  
kommen, wird auch die herrschende Stimmung empfinden.  
Die deutschen Truppen im Osten sind in die Halbinsel  
Krim, den südlichen Teil des europäischen Rußland, ein-  
gedrungen, während immer stärkere Verbände ihrer  
Ergebnisse in Kleinasien auf bisher russischem Gebiet  
fortziehen.

zigzeit Guatemala's von den Vereinigten Staaten. Der  
dem Krieg herrschend zwischen Guatemala und Deutsch-  
land ziemlich rege Handelsverbindungen. Nach dem  
Krieg sind diese Handelsbeziehungen erklärterweise fall  
bis zum Nullpunkt zurückgegangen. In dem Maße aber,  
in dem der deutsche Handelsverkehr zurückging, trat aus-  
sauer der amerikanischen, der schon früher die vorbereiten-  
den Schritte zu einer herrschenden Stellung in Guate-  
mala unternommen hatte, in den Vordergrund. Dazu  
kam, daß die von der Presse Guatemala's schon seit gera-  
mer Zeit an den Tag gelegte und genährte Vorliebe für  
alles Französische und Englische im Volke vielfach eine  
den Deutschen ungünstige Stimmung hervorgerufen hat.  
Man sagte den in der Hauptstadt ansässigen Deutschen, die  
es zu einem gewissen Wohlstande gebracht hatten, nach,  
daß sie nur in das Land gekommen seien, um es auszu-  
beuten und um das dort erworbene Vermögen in der Ame-  
rika zu verbergen. Daß dieser Volkshass gegen die Ame-  
rika aus dem Möglichen Vorhanden geleitet wurde, be-  
darf wohl kaum besonderer Erwähnung.

U-Boote

Wien, 25. April 1918.

In der Westküste Englands wurden von unseren  
U-Booten in der Nacht vom 24. auf den 25. April vier  
mit den verschiedensten Schiffen einziehender 5000 Tonnar-  
Dampfer und ein ebenfalls tiefliegender Landdampfer  
von 4000 Tonnar.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Die militärpolitische Lage im Osten.

Finnland.

Die Einnahme von Lammfors hat den jungen  
finnländischen Führer General Mannermaa zum  
Nationalhelden gemacht und bewiesen, daß er den roten  
Gardien überlegen ist. Dieser Erfolg ist um so höher ein-  
zuschätzen, nachdem jetzt festgestellt, daß die Bolschewize-  
regierung ihr Möglichstes zur Unterstützung der roten Garde  
getan hat. Zahlreiche Transporte von Waffen und Munition  
sind von Petersburg nach Finnland geteilt wor-  
den. Unsere an mehreren Küstenplätzen gelandeten Hilfs-  
truppen kamen angegriffen der verärgerten Bolschewisten  
und haben gerade zur rechten Zeit Helsinki's einge-  
nommen.

Finnlands Beziehung unter deutscher Mitwirkung  
kann der Entente nicht gleichgültig sein. Sie sieht darin  
die völlige Herrschaft Deutschlands über die Ostsee. Ihre  
bisherige Verbindung mit Petersburg, die durch Fin-  
land ging, ist unterbrochen; sie muß jetzt eine neue über die  
Baltische Meerenge. Die von der Entente unterstützte neue  
Republik des Baltischen Gebietes ist eine Tochtergesellschaft  
des Sowjetreiches. Zum Schutz der Baltischen Meerenge sind  
englische und französische Kräfte zur Stelle. Von Petersburg  
ist Hilfe zu erwarten. Ob diese Kräfte nur die Abwehr  
des schützigen sollen, oder ob ein Vorhaben die öst-  
liche Grenze beabsichtigt ist, steht dahin.

In Rußland selbst

richtet die Regierung ihr Hauptaugenmerk auf die Schaf-  
fung einer disziplinierteren revolutionären Armee. Man  
hat sich dabei die Mitarbeit erprobter Offiziere geföhrt  
herangezogen werden zunächst die arbeitslosen Massen.  
Für den Fall, daß die freiwillige Rekrutierung versagt,  
ist eine Zwangsmaßnahme angekündigt. Waffen und  
Munitionsmittel sind reichlich vorhanden. Die Tätigkeit  
der Munitionindustrie ist sehr gering. Die Gegenström-  
ungen gegen die Sowjets sind in letzter Zeit stärker ge-  
worden. Lurkehan hat sich gegen die russische Republik  
erhoben. Das Verhalten der Entente beweist, daß sie vor-  
läufig noch an das Fortbestehen der Sowjetregierung  
glaubt. Unter den Randoskern suchen sich die Bolschewi-  
sten in steigendem Maße Stellung zu verschaffen. Sie er-  
heben u. a. Ansprüche auf die Gebiete Wolhynien, Ruß-  
land, Weißrussland und Galizien.

In der Ukraine

hat die Rada mit Hilfe der Mittelmächte ihre Gewalt über  
den größten Teil des ihr zugehörigen Gebietes aus-  
gedehnt. Damit kommen aber die inneren Schwierigkeiten  
auf. Das Hauptproblem, das gelöst werden muß, ist die  
Landverteilung. Die Regelung dieser Frage durch sogen.  
Landkomitees hat verlagert und es stellt sich Unlust der Be-  
völkerung zur Selbstbestimmung ein. Die Rada und das  
nördliche Oberhaupt des ersten Band in Land um  
Ordnung zu schaffen und die Regierung zu führen. Zur  
Zeit sind noch erhebliche Getreidebestände im Lande,  
die eine Ausfuhr durchaus gestatten. Der Handel kann nur  
als Laufscheit betrieben werden, da das kurdirekte  
Papiergeld völlig entwertet ist. Die Hauptkräfte am  
Schwarzen Meer sind gegen den Wunsch an Land zu  
Odesa wird wahrscheinlich selbständig werden. Der Se-  
haftspol liegt noch die Schwarzmeeerflotte vor Anker,  
jedoch hat sie an Kampfkraft erheblich verloren und dürfte  
den Bolschewisten auf der Krim in ihrem Kampf  
gegen den deutschen Vormarsch keinen großen Nutzen  
bieten.

## Aus den Parlamenten.

Die lothringische Eisen- und Bergwerksindustrie

## Der Weltkrieg Aus der Kampffront und zur See

Großes Hauptquartier, 25. April. (WZ.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westschiffen an der Ost seichterte ein klar  
er Gegenangriff der Franzosen gegen die Höhe von Biew  
schloß unter schweren Verlusten. Der Kampf nord-  
westlich von Bethune, bei Festung und zu beiden Seiten  
der Scarpe.

Südlich von der Somme griffen wir Engländer und  
Franzosen bei und südlich von Villers Bretonneux an  
In hartem Kampf bahnte sich unsere Infanterie den Weg  
durch die Waldschnecken der Feinde. Panzer  
wagen haben sie hierbei wirksam unterzogen. Wir nahmen  
den viel umkämpften St. Gerard. Auf dem Westschiffen  
der Aisne trugen wir unsere Linien an die Ostsee nord-  
westlich von Castel vor. Den ganzen Tag über führte der  
Feind mit seinen auf dem Kampffeld bereitgestellten  
und rückwärts herangeleiteten Unterführungen heftige  
Gegenangriffe. Sie brachen blutig zusammen. Erbittert  
Kämpfe dauerten in den gewonnenen Gelände die Nacht  
hindurch an. Mehr als 2000 Gefangene blieben in un-  
serer Hand. 4 Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre  
wurden erbeutet.

Von anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Generalissimus Hoch

hat seine liebe Not, nicht nur, was ja freilich die Haupt-  
sache ist, mit den deutschen Erfolgen und den daraus her-  
vorgehenden wachsenden britischen Hilfsversprechen, die  
ihm seine Nebenbuhler in die Hände spielen zu schenken zu-  
gen, sondern auch mit seinen Unteroffizieren. Es war  
schon früher bekannt und ist auch heute so geblieben, daß  
die französischen Generale sich nicht gern unterordnen, denn  
jeder glaubt ein geborener Stratege zu sein. Das hat  
selbst Marshal Joffre immer wieder gemerkt, und seinem  
Nachfolger ist es erspart geblieben. In der letzten  
gehten Zeit sind solche Generalissimosen natürlich noch  
besonders verhängnisvoll. Angreifen können die französischen  
und englischen Streitkräfte über die neuesten  
schweren Verluste bei misslungenen Angriffsversuchen  
nach Möglichkeit hinwegzutreiben und zu täuschen. Der  
Haupttrumpf muß freilich sein, daß Rußland und Japan noch  
nicht in deutscher Hand sind. — „Noch nicht!“ Was die  
Deutschen wollen, bleibt nach wie vor eine für den Feind  
nicht zu beantwortende Frage.

Innerhalb selbst nicht.

Über das von Engländern und Franzosen er-  
reichte Verlangen der nordamerikanischen Flugabwehr hat  
es im Senat in Washington eine heftige Debatte gegeben,  
in der zugestanden werden mußte, daß kein der ver-  
schieden 12 000 Flugzeuge nur „37“ geliefert sein sollen. Die  
Leistung sind es doch einige Hundert mehr gewesen, je-  
denfalls aber nicht entfernt so viel, wie nach Paris und Lon-  
don zugelaßt werden waren. Und von den gelieferten  
Apparaten taugten viele ohnehin wenig, wie die Granaten,  
unter denen sich fast 40 000 Mann in Frankreich.

Eine starke englische Armee, die man in Frankreich  
besser gebrauchen könnte, geht in Irland zur Bekämpfung  
der drohenden Revolution. Der Höchstkommandierende  
Marshall French verlangt aber noch mehr, da diese Zahl  
nicht genügt, das ganze Land im Zaum zu halten. An  
einen Nachschub aus England ist aber nur schwer zu den-  
ken.

Der 27. Feind Deutschland

ist die mittelamerikanische Republik Guatemala, die auch  
in der Aufrechterhaltung der Rechte Amerikas und der  
Rechtssicherheit teilnehmen will. Das Land ist freilich am  
besten bei sich selbst besorgen, denn dort geht es bunt ge-  
nau zu. Der Schritt erklärt sich natürlich aus der Abhän-



berem Umgehens, die vertrieben sind, nicht vertrieben, in-  
hohen nur geringe und keine Nachfrage an Bedürfnissen auf  
die beständige Hilfe anseht. Es ist ihnen freilich schlecht  
genug bekommen, und an die ständigen Bemerkungen des  
Mißerfolges glaubt in England selbst niemand mehr wohl  
so recht. Allions Stimmung hat auch einen Weiterbruch  
erfahren, es kommt zum Teil zuwinken. Zum militärischen  
Verlagen der Streitkräfte in Frankreich und Rußland  
gestellt sich der Widerstand der Allierten gegen die Ein-  
führung der Wehrpflicht auf ihrer Insel, der ein schlag-  
schlüssel ist. Und wenn es nicht gelingt, so ist es  
viel Lande von Alländern zur Front zu bringen, so  
ist doch nicht daran zu denken, daß diese Leute be-  
gehrtest kämpfen werden.  
Die Entwicklung des deutschen Vorgehens an der  
Westfront vollzieht sich langsam. Nirgend die Unruhe  
und Aufregung, wie auf der Gegenseite, die alljährlich  
den Schwächen der deutschen Seereschiffung führt. Jeder  
Schlag, der trifft, führt feindliche Angriffsversuche  
stark abgemindert. Die riefen britischen Verluste wachsen  
ununterbrochen, der Landstrom der Deutschen hat schon